

Unbekannte Tote sollen Namen bekommen

Von unserem Redaktionsmitglied **Jörg Spreemann**

Auf dem Neubrandenburger Lazarettfriedhof haben am Wochenende Freiwillige aus mehreren Ländern Kriegsoffer exhumiert.

NEUBRANDENBURG. Die Spur der belgischen Soldaten führt unter anderem an den Stadtrand von Neubrandenburg. Vor mehr als 67 Jahren, zwischen dem 26. April und dem 11. Mai 1945, wurden auf dem so genannten Lazarettfriedhof 53 Menschen bestattet, darunter möglicherweise auch ein Belgier. „Auf die Ruhestätte sind wir bei unseren Recherchen über Wallonen gestoßen, die auf Seiten der deutschen Wehrmacht gekämpft haben und vor der heran rückenden Roten Armee geflogen sind“, berichtet Albert Laue, 1. Vorsitzender des Vereins zur Bergung Gefallener in Osteuropa (VBGO). Schwer verwundet seien die Menschen im Lazarett bei der Evakuierung der Stadt ihrem Schicksal überlassen worden.

Am Wochenende haben Deutsche, Polen, Holländer und Belgier auf dem kaum bekannten Neubrandenburger Lazarettfriedhof die sterblichen Überreste der Toten jener grausamen Ereignisse exhumiert. Noch immer würden Millionen Menschen, die Opfer des Zweiten Weltkrieges wurden, in ganz Europa vermisst, erläutert Albert Laue. Deswegen sei es Ziel des Vereins, den Kriegstoten ihren Namen zurückzugeben und den Hinterbliebenen die Gewissheit über das Schicksal ihrer Angehörigen zu verschaffen. In Russland, Polen, Ungarn oder Deutschland sei-



Auf dem Gelände des Lazarettfriedhofs öffnen Mitglieder des Vereins zur Bergung Gefallener in Osteuropa mehrere Massengräber, um die Opfer identifizieren zu können. FOTOS (2): JÖRG SPREEMANN

en durch den Verein Kriegsoffer identifiziert worden – gemeinsam mit Freiwilligen aus ganz Europa. Auch in Neubrandenburg sind Anthropologen und Gerichtsmediziner des Partnervereins Pomorze1945 aus Szczecin an der Ausgrabung beteiligt. „Wir konnten bei unserer gemeinsamen Arbeit schon viele Freundschaften schließen“, erklärt Laue, der wie seine Mitstreiter der Nachkriegsgeneration entstammt.

Die Grabung in Neubrandenburg hat Robert Balsam

vorbereitet. Der Historiker, ehrenamtlich im VBGO tätig, hat rund anderthalb Jahren auf dieses Wochenende hingearbeitet und dankt für die Unterstützung durch die Stadt Neubrandenburg und deren Archiv. „Wir haben hervorragende Unterlagen vorgefunden“, berichtet Balsam. Hinter ihm liege im Land auch ein erfolgreicher Behördeweg für die Genehmigung der Ausgrabung.

Wegen der guten Datenlage können in Neubrandenburg die Experten schnell zu den sterblichen Überresten, die in etwa 1,50 Meter Tiefe liegen, vorstoßen. Anderswo müsse oft lange nach dem genauen Ort der Bestattung gesucht werden, so Robert Balsam. Akribisch wird jedes der freigelegten Skelette untersucht – in der Hoffnung auf Merkmale, die eine Identifizierung der Opfer ermöglichen und damit Einzelschicksale klären könnten. Besonders hilfreich seien Erkennungsmerkmale, deren Lesbarkeit sich mit den Jahren aber zunehmend verschlechtere.

Anhaltspunkte lieferten auch Knöpfe, Schulterstücke oder Schuhe. Nach den Ausgrabungen vom Wochenende sei die Arbeit der Freiwilligen noch lange nicht beendet: „Wir werden alles genau dokumentieren“, versichert Balsam.

Kontakt zum Autor: j.spreemann@nordkurier.de

Ehrenamtliche Ergänzung

Der Verein zur Bergung Gefallener (VBGO) in Osteuropa hat nach eigener Auskunft bisher rund 7000 Vermisste verschiedener Nationen auffinden und bergen können. Der VBGO versteht sich als ehrenamtliche Ergänzung zum DRK-Suchdienst oder zur Deutschen Dienststelle (WASt) und nimmt Hinweise entgegen, die der Identifizierung von Kriegsoffizieren dienen könnten. jsp www.vbgo.de.



Polnische Experten untersuchen die sterblichen Überreste.

Zu den alten Eichen auf dem Stadtwall

NEUBRANDENBURG. Nach ihrer Mitgliederversammlung in den Räumlichkeiten der Hochschule Neubrandenburg sind die rund 80 ange-reisten Gehölkundler der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft zu ihrem Exkursionsprogramm in die Region aufgebrochen. Den Anfang bildete am Sonnabend die Erkundung des Stadtwalls der Viertorstadt. Insbesondere die Entwicklung des Baumbestandes nach der umstrittenen Sanierung der grünen Lunge Neubrandenburgs stand im Mittelpunkt der Führungen durch Rathaus-Mitarbeiter sowie den lang-jährigen Kulturparkleiter Heinrich Krebber. Der besuch-

te Abschnitt zwischen Treptower Tor und Mudder-Schulten-Brunnen weist viele Alt-



Gerlinde Johans von der Stadtplanung des Rathauses führt die Baumfreunde über den Neubrandenburger Stadtwall. FOTO: JSP

Eichen auf. Weitere Programm-punkte waren in Neubrandenburg der Kulturpark

und der Stadtwald mit dem Aussichtspunkt Behmshöhe.

Hatten die Baumfreunde in Neubrandenburg nur anfangs auf dem Wall mit dem Regen zu kämpfen, blieb gestern bei der Besichtigung des Schlossparks Hohenzieritz der Regenschirm ein treuer Begleiter der Tagungsteilnehmer. Zu den Führern der Dendrologen gehörte dort Landschaftsarchitekt Stefan Pulkenat, der bereits am Tag zuvor Aufsehen erregend auf mögliche Verbindungen des Hohenzieritzer Parks zum Schaffen des Malers Caspar David Friedrich hingewiesen hatte. Heute werden die Gehölkundler im Park von Schloss Rattey erwartet. jsp/mn



Leser schreiben an die Redaktion

Genug andere Probleme in Neubrandenburg

Zu den Glossen von Max Mosert zum Thema Katzen und den vielen Leserbriefen haben sich „Blacky“ und „Lilly“, die Tiere der Familie Holm aus Neubrandenburg, geäußert:



Lilly und Blacky FOTO: PRIVAT

Langsam ist es echt ein „Katzenjammer“, Welch „Ausmaß“ der Artikel von Herrn Mosert nimmt und wir zwei, Blacky und Lilly, würden gern Ruhe in die Sache reinbringen. Wir können einigen Ärger über den Artikel verstehen, denn einiges hätten wir auch anders formuliert, hatten aber im Text auch manchmal das Gefühl, dass Herr Mosert das Problem mit einem Augenzwinkern auflockern wollte. Es jetzt so zu sehen, dass unser Herrchen und Frauchen die Zeitung kündigen müssten oder Herr Mosert sich bei einem ganzen Wohnviertel entschuldigen müsste, halten wir für überzogen. Die Ausdrucksweise des Leserbriefes in der Ausgabe vom 25. Juli fanden wir nicht sehr niveauevoll!

Sicher sind unsere streunenden Katzen ein großes Problem und nicht nur in Neubrandenburg! Und hätten einige Menschen mehr Geld, würden auch mehr Menschen spenden oder eine Katze bei sich aufnehmen. Auch unsere Zweibeiner ärgern sich über die Hundehaufen fünf Meter vor dem Eingangstor. Was

seh' ich armer Hund von der massiv erhöhten Hundesteuer in dieser Stadt? Nix! Es ist echt zum Jaulen. Die 15 Euro Erhöhung hätten unsere Zweibeiner lieber an den Katzenverein gespendet.

Was wir mit unserem freundlichen Brief sagen möchten: Es gibt in Neubrandenburg genug andere Probleme, als sich an diesem so festzubeißen. Übrigens – ich Blacky – bin kastriert, aber chippen kommt für unsere Zweibeiner auch nicht in Frage. Vielleicht findet man ja für unsere streunenden Freunde bald eine tiergerechte Lösung, damit es ihnen so gut geht wie uns. Wir leben schon viele Jahre friedlich zusammen, teilen Kissen und Fressnapf – ohne Streit.

Ein freundlicher Pfoten-gruß von Blacky und Lilly

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserbriefen vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, die reine Polemik enthalten und Andere verunglimpfen, werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie in jedem Fall Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer an für mögliche Rückfragen.

Kontakt

Neubrandenburger Zeitung · Marktplatz 2
17033 Neubrandenburg · red-neubrandenburg@nordkurier.de

NACHRICHTEN

Küssow feiert wieder gemeinsam

NEUBRANDENBURG. Nach fünf Jahren Pause soll in Küssow wieder gemeinsam gefeiert werden. Der kleine Stadtteil von Neubrandenburg, in dem mittlerweile 465 Einwohner leben, bereitet derzeit sein Dorffest am 25. August vor. Auf dem Programm stehen unter anderem Preisskat, Tanz im Zelt und Kinderspaß. Die Organisatoren des Festes suchen noch fleißige Mitstreiter, die bei der Vorbereitung helfen. Kontakt: 0395-7071361 nk

Womacka-Bilder als Ausflugsziel

NEUBRANDENBURG. Auf die Insel Usedom führt am Mittwoch, dem 1. August, die nächste Exkursion des Urania-Zentrums Neubrandenburg. Die Ausstellung von Walter Womacka „Uns bleiben nur seine Bilder“ im Seebad Kōlpinsee/Loddin wird besucht. Anschließend steht ein Strandspaziergang auf dem Plan. Los geht es um 13 Uhr vom Regionalbusbahnhof, Bussteig 7/8. Informationen unter der Telefonnummer 0395 4214191 oder -92 nk

Tiermarkt

Geflügelhof Kliewe

18569 Murswiek/Rügen, Tel. 038305 6130
Geflügelverkauf ab LKW
am Dienstag, d. 31.07.2012

Lagerhalle Junggehennen verschiedener Rassen, Hähne, Hausentente, Mulardenten, Flugenten & -erpel, Stockenten, Ganses weiß & grau, Perlhühner, Broiler, Wachzehen & Fuderhähne

Sonderangebot: Mulardenten 5 Wo nur 4,50 €
Mulardenten halbwüchsig nur 7,00 €

8:10 Pritzenow im Dorf	12:35 Burg Stargard Güterbahnhof
8:20 Barrow Kirche	13:05 Neuseerow Kirche
8:35 Burrow Feuerwehr	13:15 Neverin Bush
8:50 Wetzin Bush	13:25 Rosow Bush
9:10 Wierden Bush	13:35 Gantow Bush
9:20 Schwabek Bush	13:55 Ahrenstrop Güterbahnhof
9:30 Besantz Feuerwehr	14:10 Groß Teetleben alte Waage
9:45 Friedland Salzer Getränk.	14:25 Bressen Bush
10:30 Lübbesdorf Bush	14:35 Wulberg Lischteich
10:40 Brothm Kirche	14:45 Wulow Bush
10:55 Jatzke Bush	15:00 Wolke Bush
11:05 Gantow Kirche	15:45 Rückwitz Bush
11:15 Sadelkow Bush	16:00 Tützitz Bush
11:25 Warin Kirche	16:10 Ahrenstrop Bush
11:40 Spornholz Schloß	16:20 Hermannshöhe Bush
11:50 Pragsdorf Feuerwehr	16:30 Gülz Kirche
12:00 Jügn Kirche	16:40 Salz Bush
12:10 Marienthof Bush	16:50 Lutz Bush
12:20 Dewitz Bush	17:00 Gantow Kirche

www.gefluegelhof-kliewe.de

Mit dem eKurier sind Sie stets aktuell informiert

eKurier die 1:1-Abbildung unserer Tageszeitung, steht Ihnen ab 6.00 Uhr morgens zur Verfügung. Rückwirkend können Sie max. 6 Tage die Zeitung im pdf-Format lesen.

Informationen unter www.nordkurier.de



Uckermark Kurier Usedom Kurier